

Die Stadtplaner lassen die Korken knallen

Auf dem Mittelstreifen der Oppenhoffallee floss gestern der Sekt. Für viele Bäume kommt die Rettungsaktion dennoch zu spät.

VON UNSEREM REDAKTEUR
GERALD EIMER

AACHEN. Auf diesen Moment habe sie fast 20 Jahre warten müssen, sagte Elisabeth Paul. Die grüne Ratsfrau stand auf dem vom Blech befreiten Mittelstreifen der Oppenhoffallee und strahlte. Gleich neben ihr stieß CDU-Ratsherr Marcel Philipp auf das vollbrachte Werk an, leicht skeptisch noch, aber im Großen und Ganzen ebenfalls zufrieden. Die einst als repräsentativer Boulevard geplante Allee lässt wieder etwas mehr von ihrer alten Pracht erahnen.

Die Stadt ließ daher gestern die Korken knallen und schenkte Sekt aus. Rechts und links strömte der Verkehr, als Planungsdezernentin Gisela Nacken den Bürgern dankte, die mit ihrer Arbeit in der Zukunftswerkstatt Frankenberger Viertel eine neue Gestaltung des Mittelstreifens möglich gemacht



Sektempfang auf dem vom Blech befreiten Mittelstreifen: Bald soll dort provisorisches Grün sprießen. Wie die Allee endgültig aussehen soll, steht noch nicht fest.

Foto: Harald Krömer

haben. Eine der Beteiligten ist Dagmar Brockkötter, die erst ein neues Parkkonzept im Viertel mit ausgetüftelt hat und nun auch an der weiteren Gestaltung der Allee mitarbeitet. „Oft laufe ich hier rum und denke: Das ist eine richtig gute Lösung“, freut sie sich über das jetzige Ergebnis. Und dies, obwohl sie selbst mehr Blech vor der Tür hat.

Denn der neue Freiraum in der Oppenhoffallee hat zugleich neue Parkmarkierungen in der Bismarckstraße und anderen angrenzenden Straßen nach sich gezogen. Ersatz für insgesamt 226 Stellplätze auf dem Mittelstreifen musste gefunden werden. Dies sei sogar mit einem leichten Plus gelungen, versichert Karin Hahnbrück vom städtischen Fachbereich Verkehrsplanung, die damit den Vermutungen einiger Anwohner widerspricht, der Parkraum wäre kleiner geworden.

Ein strittiges Thema bleibt die

auf zwei Fahrspuren verengte Oppenhoffallee. Für die einen ist sie nun ein problematisches Nadelöhr, die anderen freuen sich, dass die Autofahrer nicht mehr so rasen können.

Als reine „Kosmetik“ bezeichnet Landschaftsarchitekt Norbert Kloeters noch die jetzt aufgebrachte Humusdecke und den frisch eingesäten Rasen. Gemeinsam mit anderen Planern soll er sich in den nächsten Monaten Gedanken machen, wie die Aufenthaltsqualität auf dem Mittelstreifen verbessert werden kann. „Schwierig“ sei dies, weil die Lage halt isoliert bleibe. Und so bemängeln viele Anwohner, dass die jetzt schon autofreien Grünstreifen nichts als stinkende Hundeklos seien.

So wird es vor allem darum gehen, den fest gefahrenen Boden zu sanieren und die arg mitgenommenen Bäume zu retten. Für die meisten kommt die Blechbefreiung allerdings schon zu spät.

zahnärztlichen NOTRUF